

„Sehr
bewegend“

VARIETY

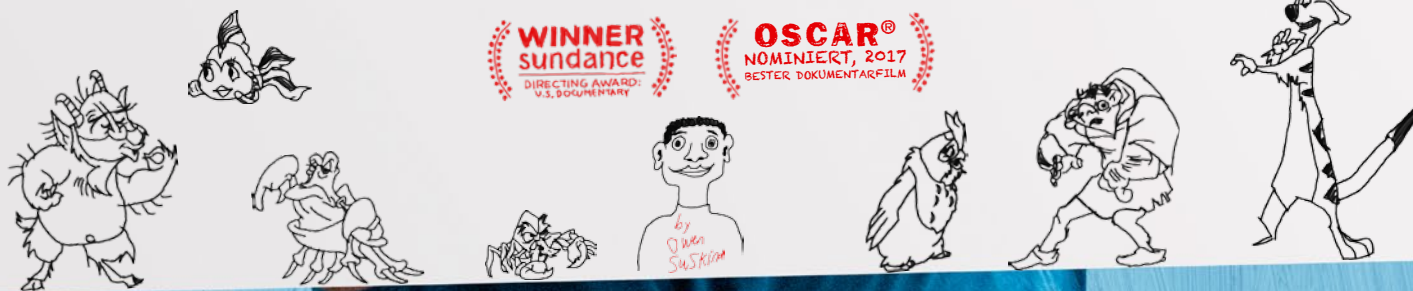
„Eine
inspirierende
Geschichte“

WASHINGTON POST



**LIFE,
ANIMATED**

Ein bewegender Dokumentarfilm über familiären Zusammenhalt
und die wundervolle Kraft der Zeichentrickfilme



WINNER
sundance
DIRECTING AWARD:
U.S. DOCUMENTARY

OSCAR®
NOMINIERT, 2017
BESTER DOKUMENTARFILM

NFP MARKETING & DISTRIBUTION* PRÄSENTIERT IN ZUSAMMENARBEIT MIT A&E INDIEFILMS EINE MOTTO PICTURES PRODUKTION „LIFE, ANIMATED“
ORIGINALMUSIK DYLAN STARK T. GRIFFIN ORIGINALANIMATION MAC GUFF KAMERA TOM BERGMANN KOPRODUZENTEN CAROLYN HEPBURN CHRISTOPHER CLEMENTS EXECUTIVE PRODUCER RON SUSKIND
EXECUTIVE PRODUCERS MOLLY THOMPSON ROBERT DEBITETTO ROBERT SHARENOW SCHNITT DAVID TEAGUE PRODUZENTIN JULIE GOLDMAN REGISSEUR UND PRODUZENT ROGER ROSS WILLIAMS

motto
PICTURES

A&E IndieFilms

dogwoof

f/lifeanimated.derfilm www.lifeanimated-derfilm.de

FILMWELT
VERLEHAGENTUR

NFP SUBMARINE DOKS

NFP

polyfilm

präsentiert

LIFE ANIMATED

Ein Dokumentarfilm von
Roger Ross Williams

Eine Produktion von
Motto Pictures Production

Produzenten
Roger Ross Williams und Julie Goldmann

Kinostart: 7. Juli 2017

NFP MARKETING & DISTRIBUTION* PRÄSENTIERT IN ZUSAMMENARBEIT MIT A&E INDIEFILMS EINE MOTTO PICTURES PRODUKTION „LIFE, ANIMATED“
ORIGINALMUSIK DYLAN STARK T. GRIFFIN ORIGINALANIMATION MAC GUFF KAMERA TOM BERGMANN KOPRODUZENTEN CAROLYN HEPBURN CHRISTOPHER CLEMENTS EXECUTIVE PRODUCER RON SUSKIND
EXECUTIVE PRODUCERS MOLLY THOMPSON ROBERT DEBITETTO ROBERT SHARENOW SCHNITT DAVID TEAGUE PRODUZENTIN JULIE GOLDMAN REGISSEUR UND PRODUZENT ROGER ROSS WILLIAMS

motto
PICTURES

A&E IndiaFilms

 dogwoof

 /lifeanimated.derfilm www.lifeanimated-derfilm.de

FILMWELT
VERLEHAGENTUR

NFP SUBMARINE DOKS

 NFP

LIFE ANIMATED

Inhalt

KONTAKT	3
STAB	4
TECHNISCHE DATEN	4
PRESSENOTIZ	5
INHALT	6
STATEMENT DES REGISSEURS	7
INTERVIEW MIT DEM REGISSEUR ROGER ROSS WILLIAMS	8
DIE ENTWICKLUNGSSTÖRUNG AUTISMUS	13





Verleih

polyfilm Verleih
Margaretenstrasse 78
1050 Wien
www.polyfilm.at
polyfilm@polyfilm.at

Pressebetreuung

Sonja Celeghein

celeghein@polyfilm.at
0680 55 33 593



STAB

Regie	Roger Ross Williams
Drehbuchautoren	Roger Ross Williams, David Teague
Produzenten	Roger Ross Williams, Julie Goldmann
Produktionsleitung	Molly Thompson, Robert Debitetto, Robert Sharenow, Ron Suskind
Produktionsfirma	Motto Pictures Production
(Ko-) Produzenten	Carolyn Hepburn, Christopher Clements
Kamera	Tom Bergmann
Schnitt	David Teague
Komponist	Dylan Stark, T. Griffin
Filmmusik	T.Griffin
Tongestaltung	John Osborne
Original Animation	Mac Guff
Titelabfolge, grafische Gestaltung	Trollbäck + Company

TECHNISCHE DATEN

Herstellungsland / -jahr	USA / 2015
Laufzeit	91 Minuten
Format	DCP
Ton	5.1. digital
Sprache	Englisch mit deutschen Untertiteln



PRESSENOTIZ

LIFE, ANIMATED erzählt die bewegende Geschichte des Autisten Owen Suskind, der als 3-Jähriger plötzlich seine Sprache verlor und erst Jahre später mit Hilfe animierter Disney-Filme die Kommunikation mit seinen Mitmenschen wieder aufnahm. Der Film zeigt, wie die vielfältigen Geschichten der Disney-Charaktere Owen einen Zugang zur Welt ermöglichen und ihn durch die Höhen und Tiefen des Erwachsenwerdens begleiten.

LIFE, ANIMATED ist ein beeindruckendes Zeugnis familiären Zusammenhalts und eine Hommage an die Menschlichkeit und die fabelhafte Moral von Märchen und Geschichten.

LIFE ANIMATED

INHALT

Im Alter von drei Jahren hört ein gesunder und aufgeweckter Junge namens Owen Suskind plötzlich und ohne Vorwarnung auf zu sprechen. Er verschwindet völlig und scheinbar ausweglos in seiner eigenen Welt. Die Diagnose: Autismus. Fast vier Jahre vergehen, in denen Owen ausschließlich auf Disney-Filme zu reagieren scheint. Eines Tages streift sein Vater im Spiel eine Handpuppe über – Jago, den Sprüche klopfenden Papagei aus „Aladdin“ – und fragt seinen Sohn: „Wie ist das eigentlich, wenn man so ist wie du?“ Und – Peng! –Owen spricht seine ersten Worte seit Jahren – und antwortet mit Dialogen aus seinen heißgeliebten Disney-Filmen.

LIFE, ANIMATED erzählt die unglaubliche Geschichte des Autisten Owen, der durch Disney-Animationen seinen Weg zur Sprache wiederfindet und somit einen Weg mit seiner Umwelt in Kontakt zu treten. Auf eindrucksvolle Weise stellt der Film klassische Disney-Sequenzen neben Szenen aus Owens Leben und zeigt, wie die Identifikation mit Figuren wie Simba, Jafar und Ariel Owen dabei hilft, seine eigenen Gefühle zu begreifen und die Realität zu interpretieren. Wunderschöne Animationen Owens eigens ausgedachter Geschichten lassen den Zuschauer in seine fantastische Bilderwelt eintauchen, wenn dieser sich zum Beispiel vorstellt, wie er mit seinem Heer an Disney-Kameraden alle Widerstände heldenhaft überwindet. Mit Hilfe der Disney-Geschichten und dem Rückhalt seiner Familie stellt sich Owen den Herausforderungen des Erwachsenwerden.



STATEMENT DES REGISSEURS

In meinen Filmen setze ich mich immer für Außenseiter ein – das macht das Filmemachen zu einem spannenden Abenteuer. In LIFE, ANIMATED wollte ich einerseits die unglaubliche Geschichte von Owen erzählen, andererseits wollte ich auch eine Möglichkeit finden, einen Einblick in die Lebensrealität von Owen und anderen Menschen, die an Autismus leiden, geben. Owen ist in vielerlei Hinsicht einzigartig – vor allem weil er sehr offen und kompromisslos ehrlich ist. Seine Weltsicht ist deshalb so außergewöhnlich, weil er sich von den sozialen Richtlinien und Umgangsformen unserer Welt in keiner Weise einschränken lässt – und die sind nun einmal vorwiegend dazu da, uns daran zu hindern, jedem emotionalen Impuls nachzugeben und spontan zu reagieren. Deshalb erlebe ich Owen als sehr erfrischend. Owen lebt in einer Welt aus Mythen und Fabeln, die er aber zu analysieren versteht, und dadurch gelingt es ihm, das Menschsein an sich unfassbar weise und tiefgehend zu durchdringen.

Mithilfe dieser moralischen Geschichten entwickelt Owen ein Verständnis für unsere Welt, das nicht nur tief Sinnig und komplex ist, sondern auch sehr inspirierend und aufschlussreich. Mir lag sehr viel daran, in Owens Kopf einzudringen und seine Geschichte aus seiner eigenen Sicht zu erzählen. Viel zu oft misstrauen wir Menschen, die abseits des gesellschaftlichen Mainstreams leben; in diesem Film geht es um die sehr eingehende Darstellung eines dieser Außenseiter – und zwar so, wie er die Welt sieht.

Die Arbeit an LIFE, ANIMATED hat meine handwerklichen Mittel als Filmemacher erheblich erweitert. Das Übersetzen Owens unverwechselbarer Weltsicht in Bilder und Klänge trägt außerdem dazu bei, ein wirklich außergewöhnliches Individuum besser zu verstehen.

Roger Ross Williams



INTERVIEW MIT DEM REGISSEUR ROGER ROSS WILLIAMS

Welche Themen interessieren Sie als Filmemacher?

Eindeutig Geschichten über Außenseiter: Leuten, denen es ähnlich geht wie mir – ich bin schwarz und schwul.

Immer wieder bemühe ich mich, all jenen in unserer Welt eine Stimme zu geben, die von sich aus keine haben. Außerdem bemühe ich mich, Wege zu finden, die unser Zusammenleben und Verständnis füreinander ermöglichen. Wie Owen Suskind, um den es in LIFE, ANIMATED geht, fühlte ich mich als Kind von der Gemeinschaft ausgeschlossen und tauchte völlig ab in die Welt meiner Fantasie, dachte mir meine eigenen Geschichten aus – ich musste ähnlich wie Owen eine Methode entwickeln, um Kontakt zur Außenwelt aufzunehmen. Allen Personen, mit denen ich mich in meinen Filmen beschäftigt habe, ist es mehr oder weniger ähnlich ergangen.

Wie ist dieses Projekt entstanden?

Ich kenne Ron Suskind seit über 15 Jahren – wir haben für ABC und PBS an vielen Projekten zusammengearbeitet. Er ist Pulitzer-Preisträger und hat ein Buch über seinen Sohn Owen geschrieben: Life, Animated: A Story of Sidekicks, Heroes, and Autism. Ron erzählte mir bereits von dem Buch, während er es schrieb und mir war sofort klar, dass darin ein großartiger Film steckt. Also sicherten meine Produzentin Julie Goldman und ich uns die Rechteoption für einen Dokumentarfilm und schlugen das Projekt Molly Thompson bei A&E IndieFilms vor. Das war vor etwa zwei Jahren.

Was wussten Sie über Autismus, bevor sie mit diesem Projekt begannen?

Ich hatte vorher kaum etwas von Autismus gehört – von einem fundierten Wissen ganz zu schweigen. Ich muss gestehen, dass mir Autisten vorher nicht ganz geheuer waren und ich nicht so recht wusste, wie ich mit ihnen interagieren oder Kontakt aufnehmen sollte. Doch die Arbeit an diesem Film hat meine Wahrnehmung in Bezug auf Autismus völlig verändert. Inzwischen sehe ich ihn nicht mehr als Mangel oder Behinderung, vielmehr nehme ich ihn als ein Anderssein wahr. Jetzt begreife ich, dass wir durch Ignorieren dieser bemerkenswerten Gruppe von Mitmenschen unser wahrhaftiges menschliches Potenzial nur unvollständig ausschöpfen – wir als Gesellschaft versäumen eine ganze Menge, wenn wir die Autisten außen vor lassen.

Wie haben Sie vor diesem Projekt über Owen gedacht, denn Sie kannten ihn ja bereits? Wie haben Sie ihn eingeschätzt?

Ich habe Owen bereits als Kleinkind kurz kennen gelernt. Ich erlebte die Suskinds als außergewöhnliche Familie, doch ich wusste nicht, was mich erwartete, als ich mit diesem Projekt begann. Zunächst fühlte ich



mich unbehaglich, aber das hat sich schnell gegeben. Das Wunderbare an Dokumentationen ist ja, dass man sich den Luxus der Zeit leisten kann, und ich habe Owen dann im Verlauf der Arbeit sehr intensiv kennen gelernt. Meine Wahrnehmung hat sich völlig gewandelt. Ich bin nicht nur ein Geschichtenerzähler, sondern wie Owen auch ein Träumer. Niemand begeistert sich mehr für die verschiedenen Facetten einer Geschichte als Owen Suskind. Er begreift die Schönheit einer Story oder Fabel auf eine Art, die mich als Filmmacher sehr inspiriert.

Wie lange haben Sie mit den Suskinds an diesem Projekt gearbeitet?

Von Anfang bis Ende etwa zwei Jahre.

Bestand das Thema von Anfang an darin, Owens Entwicklung zu einem selbstständigen Erwachsenen zu zeigen?

Nein, zunächst orientierte ich mich mit meinem Projekt an Rons beeindruckendem Buch. Ich habe versucht, mich bei der Filmstruktur an seiner Geschichte zu orientieren. Doch mein Cutter David Teague und ich merkten bald, dass sich hier eine andere Geschichte entwickelte. Das Buch ist in der Vergangenheitsform geschrieben, doch jetzt spielte sich in der Gegenwart etwas Außergewöhnliches ab: Owen erlebte in jenem Jahr die intensivsten Veränderungen seines Lebens: Er machte seinen College-Abschluss, mietete eine eigene Wohnung, verliebte sich erstmals – das sind alles Dinge, die die meisten von uns irgendwann erleben. Wir bekamen die Chance, nicht nur Owens Geschichte aus seiner Sicht zu zeigen, sondern eine klassische Coming-of-Age-Story zu erzählen, während sie sich entwickelt. Natürlich erlebt ein Autist diese dramatischen Veränderungen seines Lebens viel intensiver, doch im Grunde müssen wir alle die selben Hürden des Erwachsenwerdens überwinden – das ist die eigentliche Erkenntnis in LIFE, ANIMATED. Deshalb ist der Film für mich ein zeitloses Beispiel für das Erwachsenwerden – eine klassische Coming-of-Age Geschichte.

Wie schätzen Sie Rons Buch ein?

Mich hat das Buch tief bewegt – nicht nur, weil die Suskinds sich unfassbar liebevoll und tapfer auf Owen einstellen. Mich beeindruckten die Probleme, die sie zu bewältigen hatten – und wie ihnen das gelang. Und ich war sehr bewegt von Owens Fähigkeit, in seinem Kopf mit seinen Disney-Kameraden eine unglaublich farbenprächtige Welt zu kreieren, aber auch von Rons Leistung, das auf seine eigene Art in seinem Buch umzusetzen.

Worin besteht Ihrer Meinung nach das Schöne an dieser Geschichte, wenn man sie aus Owens Sicht betrachtet?

Ich finde es einfach faszinierend, wie Owen Storys interpretiert und verarbeitet. Sein Verständnis von Ge-

LIFE ANIMATED

schichten hat mir als Filmmacher ganz neue Perspektiven in Bezug auf unterschiedliche Erzähltechniken eröffnet.

Ich lernte die Art schätzen, wie Owen mit den Medien umgeht. Er hat sein ganzes Leben vor dem Fernsehbildschirm verbracht und kennt die Dialoge zu allen Disney-Animationsfilmen auswendig. Doch er kennt die Filme nicht nur sehr genau, sondern er benutzt sie, um die Außenwelt zu dechiffrieren – vor allem aber gelingt es ihm dadurch, die Bedeutung jedes einzelnen Menschen im Gefüge der Welt zu begreifen.

Owen hat gemerkt, dass die Helden in den Geschichten in der Lage sind, großartige Taten zu vollbringen, indem sie die Welt verändern oder das Ruder herumreißen oder wieder gerade biegen, was schief gelaufen ist. Doch ohne die Unterstützung der sogenannten Sidekicks, der Kumpel der Helden – mit denen sich Owen vor allem verbunden fühlt – könnte der Held seine Aufgabe niemals erfüllen. In Owens Verständnis der Geschichten, hat jeder seine Aufgabe und Bedeutung, alle sind für den Handlungsablauf unentbehrlich, und alle haben ein Anrecht darauf, die gemeinsam erlebte Story als ihre eigene zu beanspruchen. Das ist das Schöne an den Geschichten, wie ich es von Owen Suskind gelernt habe.

In LIFE, ANIMATED ist der Ton mindestens ebenso wichtig wie die Bilder. Können Sie das näher erklären?

Im Film sehen wir verschiedene Ausschnitte aus Disney-Filmen auf dem Bildschirm, und Owen spricht jeden Dialog mit. Visuell bestand unsere Aufgabe darin, uns in Owens Kopf zu versetzen und diese Vorgänge im Film zum Leben zu erwecken. Was den Ton betrifft, nahmen wir Owen auf, wie er all die verschiedenen Figuren in ihren äußerst unterschiedlichen Stimmen imitiert und daraus seine ganz eigene musikalische Sprache formt. Dylan Stark und Todd Griffin, unsere Komponisten, nahmen Owens Selbstgespräche auf, aber auch Geräuscheffekte wie das schnelle Vorspulen der VHS-Cassette und so weiter. Und daraus haben die genialen Tüftler Pete Horner und Al Nelson bei Skywalker Sound einen Mix geschaffen. Dadurch wird der Film nicht nur zu einem visuellen, sondern auch zu einem akustischen Trip.

Sie verwenden animierte Sequenzen als neuartigen Weg, um Owens einzigartige In-nenwelt zum Leben zu erwecken. Wie haben Sie diese Szenen kreiert?

Owen hat diese Szenen kreiert. Schon als kleiner Junge begann er seine geliebten Sidekicks zu zeichnen – er hat nie die Helden gezeichnet, nur deren Kameraden. Er erschuf eine Story aus dem so genannten Land der verlorenen Sidekicks, und diese Welt ist wunderschön. Zusammen mit Owen und dem überragenden französischen Animationsteam von Mac Guff Animation habe ich Owens sehr detailreiche Fantasy-Welt zum Leben erweckt. Der von Owen geschaffene Bösewicht seiner Geschichte schien den Problemen zu entsprechen, mit denen er sich in seinem eigenen Leben auseinandersetzt: So wurde dieses Wesen zum Symbol seines Autismus, denn dieser Schurke ist in der Lage, den Verstand einer Person durcheinanderzubringen, zu verwirren. Während Owen diese Story schuf, schrieb er in gewisser Weise seine eigene Biografie oder Geschichte – mir lag also sehr viel daran, sie animiert auf der Leinwand zu zeigen.



Wie hat Owen auf die animierte Version von „Das Land der verlorenen Sidekicks“ reagiert, als Sie ihm den Film zeigten?

Owen reagiert sehr emotional, sehr direkt und ungefiltert. Als er das zum ersten Mal sah, sprang er auf und ab, und fiel uns um den Hals. Normalerweise scheut Owen jeden Körperkontakt außer mit seiner Familie, aber diesmal konnte er sich nicht zurückhalten. Er wollte uns zeigen, wie sehr ihn die Animation begeisterte. Diese erste Vorführung der animierten Sequenzen war für uns ein ungeheures Erlebnis.

Wenn man LIFE, ANIMATED anschaut, bekommt man den Eindruck, dass Owen ein fröhlicher Mensch ist. Was glauben Sie – woher nimmt er diese Freude?

Das ist eindeutig der Verdienst seiner Familie, vor allem seiner Mutter Cornelia. Sie weigerte sich, auf die traditionellen medizinischen Experten zu hören, die den Rat gaben, die Familie sollte Owens Zugang zu den Dingen einschränken, die ihn besonders glücklich machen – und das waren die Animationsfilme von Disney. Cornelia erkannte nämlich, dass sie damit Owens Kreativität beschneiden würde.

Grundsätzlich sind Owens Eltern sehr intuitiv mit ihm umgegangen, sie haben ihn beschützt und ihm das ermöglicht, was er für seine Entfaltung brauchte. Diese Familie geht unfassbar liebevoll miteinander um, und dass Owen in diese Liebe eingebettet ist, ist ein wesentlicher Grund dafür, dass er so glücklich ist.

An welchem Punkt ist Owen heute in seinem eigenen Leben angekommen? Befindet er sich in einer guten Situation?

Das glaube ich durchaus. Er muss sich mit denselben Problemen des Erwachsenenlebens herumschlagen, wie sie uns allen so oder so ähnlich begegnen, obwohl er das logischerweise sehr viel intensiver erlebt. Er hat immer noch nicht die Beziehung zu seiner Ex-Freundin verarbeitet – die Trennung hat ihm sehr zu schaffen gemacht. Aber er wird weiterhin sehr umfassend von seiner Familie unterstützt – also läuft es derzeit gut. Er muss sich mit diesen Schwierigkeiten selbst auseinandersetzen – die Familie kann ihm dabei nur bedingt helfen. Trennungen, Rückschläge und Enttäuschungen helfen ja auch in gewisser Weise, und ich finde, dass er besser damit fertig wird, als alle erwartet haben. Er will seinen eigenen Weg gehen und schafft das nach anfänglichen Schwierigkeiten auch ganz gut, finde ich.

Einer der Schlüsselsätze im Film lautet: „Das Leben ist kein Disney-Film.“ Wie kommt das in LIFE, ANIMATED zum Ausdruck?

Zu den Erfahrungen, die Owen im Lauf unserer Geschichte macht, gehört, dass er sich von den Disney-Filmen lösen und die wahren Probleme seines Lebens in den Griff bekommen muss – wozu auch seine Liebesbeziehungen gehören. Die Figuren in den Disney-Filmen haben kein Sexleben – anders als die Menschen im wirklichen Leben. Auf dem Weg in die Unabhängigkeit muss Owen viele Probleme lösen, und



nicht alles lässt sich mit den Lektio-nen regeln, die er durch die Disney-Filme gelernt hat.

Owen wird von Ihnen im Film nie bevormundet — Sie behandeln ihn wie einen Er-wachsenen. Gab es da Grenzen, die Sie nicht überschreiten durften? Haben die Suskinds vorher einen Rahmen abgesteckt?

Wir haben eine derart unglaubliche Vertrauensbasis mit den Suskinds aufgebaut, dass sie mich und die Filmarbeit keinerlei Einschränkungen unterworfen haben – sie haben uns nie überwacht. Sie haben mir gestattet, Owen nach meiner eigenen Methode kennen zu lernen. Was Owens Liebesbeziehungen und andere nicht jugendfreie Themen angeht, äußert er sich in dem Rahmen, den er auch in seinem Privatleben zulässt – und so zeige ich das auch, vor allem in den Szenen mit seinem älteren Bruder Walt. Ich halte diese Sequenzen für wichtig, weil Walt in Owens Leben im Grunde die Heldenfigur verkörpert hat.

Wie gestaltete sich bei diesem Projekt die Zusammenarbeit mit Disney? Wie weit ist die Firma Ihnen in Bezug auf Freigabe der animierten Sequenzen entgegengekommen, die für diesen Film ja unabdingbar sind?

Die Entwicklung einer Beziehung zu Disney war bei diesem Projekt von Anfang an unabdingbar. Meine Produzentin Julie Goldman und ich haben diese Beziehung aufgebaut und während der Produktion gepflegt. Wir haben die Ausschnitte als Lizenz von Disney übernommen, Disney hat dabei keinerlei Besitzansprüche auf den Film. Auch auf den Inhalt und Schnitt können sie keinen Einfluss nehmen. Ich glaube, dass den Disney-Managern mein Konzept ganz einfach gefiel – und sie beschlossen, uns keine Steine in den Weg zu legen.



DIE ENTWICKLUNGSSTÖRUNG AUTISMUS

Spätestens seit Barry Levinsons Drama „Rain Man“ von 1988, in dem Dustin Hoffmann den Autisten Raymond spielt, ist der Begriff Autismus weitestgehend bekannt. Allerdings wird er fälschlicherweise oft ausschließlich mit einer Inselbegabung, beispielsweise einem außergewöhnlichen Zahlengedächtnis, verbunden. Dabei gibt es unterschiedliche Ausprägungen und Formen von Autismus, bei welchen die Betroffenen tatsächlich nur in seltenen Fällen sogenannte „Savants“ sind, also Menschen mit einer Inselbegabung.

Autismus ist eine komplexe und vielgestaltige neurologische Entwicklungsstörung. Häufig bezeichnet man Autismus bzw. Autismus-Spektrum-Störungen auch als Störungen der Informations- und Wahrnehmungsverarbeitung, die sich auf die Entwicklung der sozialen Interaktion, der Kommunikation und des Verhaltensrepertoires auswirken.

Es wird zwischen „Frühkindlicher Autismus“, „Asperger-Syndrom“ und „Atypischer Autismus“ unterschieden. Der Begriff der „Autismus-Spektrum-Störung“ (ASS) wird als Oberbegriff für das gesamte Spektrum autistischer Störungen häufig verwendet.

Die meisten Menschen mit Asperger-Syndrom besitzen eine normale, in Teilgebieten besonders hohe Intelligenz. Während sich Symptome des frühkindlichen Autismus bereits vor dem 3. Lebensjahr bemerkbar machen, kann ein Kind, mit atypischem Autismus auch erst nach seinem dritten Geburtstag autistisches Verhalten zeigen.

Menschen mit Autismus haben vor allem im Bereich der sozialen Interaktion und Kommunikation Probleme. Sie können soziale und emotionale Signale nur schwer einschätzen und haben ebenso Schwierigkeiten, diese auszusenden.

Die heutige Forschung beschäftigt sich unter anderem auch intensiv mit dem Umgang mit Autisten. Dabei geht es sowohl um die gezielte Förderung von Autisten im Kinder- und Jugendalter, als auch um die gesellschaftliche Akzeptanz von Menschen mit Autismus.

Seit 2005 wird jährlich der Autistic Pride Day veranstaltet, der dem Wunsch nach Akzeptanz der autistischen Eigenheiten in der Gesellschaft Ausdruck verleihen soll.

(Quelle: autismus Deutschland e.V.,
<http://www.autismus.de/was-ist-autismus.html>)